

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich beim Abholen von der  
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus  
1,50 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.  
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.  
Anzeigen-Akademie  
bis spätestens Mittags 12 Uhr des  
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Röhle, Groß-Okrilla.

Nummer 88

Mittwoch, den 31. Juli 1918.

17. Jahrgang.

## Ämtlicher Teil.

### Metalbeschlagnahme, Enteignung und Sammlung.

Nach der Bekanntmachung der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-N. vom 17. d. M. sind Gerichtsgegenstände aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn (z. B. Gewichte, Hohlmaße, Feinwerkzeuge und Feinwerkzeuge, Türklinen usw.) bis zum

15. August 1918

zu melden. Entsprechende Vorbrüche hierzu können unentgeltlich im Gemeindeamt entnommen werden. In den Meldungen ist die Frage der Beschaffung mit zu beantworten.

Wer die Meldung nicht richtig oder verspätet erstattet, hat auf behördliche Beschaffung für die enteigneten Stücke keinen Anspruch. Die Ablieferungsfrist für die gemeldeten Gegenstände wird besonders bestimmt.

Die hiesige Metallsammlung im Gemeindeamt ist täglich während der geordneten Dienststunden geöffnet.

Ottendorf-Okrilla, am 29. Juli 1918.

Der Gemeindevorstand.

### Kriegsfamilien-Unterstützung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützung erfolgt für die Nummern 201 bis 381

Mittwoch, den 31. Juli 1918, vorm. 8 bis 12 Uhr.

Ottendorf-Okrilla, am 25. Juli 1918.

Der Gemeindevorstand.

### Bekanntmachung.

Am 1. August d. J. ist der

#### 2. Termin Staatsgrundsteuer

6 Pfa. auf die Grundsteuer einheitlich — fällig und spätestens bis zum 14. August an die hiesige Ortssteuerbehörde (Gemeindeamt) abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Okrilla, am 26. Juli 1918.

Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

Teilangriffe, die der Engländer nördlich der Yps, nördlich der Scarpe und in breiter Front auf dem Nordufer der Somme führte, wurden abgewiesen.

In den Kampfabschnitten südlich der Somme rüber Vormittag. Am Nachmittag wurden nördlich von Villeroyville Teilangriffe des Feindes, denen heftiger Artilleriekampf vorausging, im Gegenstoß abgewiesen.

In der Nacht vom 26. zum 27. Juli haben wir etwa zwischen Durcq und Ardennes vorderes Kampfgebiet plangemäß geschickt und die Verteidigung in die Gegend von Fere-Chambenois—Villers-en-Tardenois verlegt. Dem Gegner blieb unsere Bewegung verborgen. Am 27. Juli lag noch das Feuer seiner Artillerie auf unseren ersten Linien. Nachhuten verbanden seine ersten am Nachmittag zögernd vorrückenden Truppen im kampflöser Besitznahme des von uns eingenommenen Gebietes. Vorgerstern vertrieb die feindliche Infanterie, sich unter starkem Feuer an unsere neuen Linien heranzumachen. Schwache, im Vorfeld der feindlichen Abteilungen empfangen den Feind auf nahe Entfernung mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer und fügten ihm empfindliche Verluste zu. Auch die seit dem Tage vorher eingeregelterte Artillerie und Schlachtfieger haben in anmarschierenden Kolonnen und Panzerwagen des Feindes löhrende Ziele.

Vor starken Angriffen des Gegners bei südlich von Fere-Chambenois wird unsere Verteidigung nach Erledigung ihrer Aufgaben beschlagmäßig auf ihre Linie zurückgeführt. Mehrfach wiederholten Angriffe des Feindes führten zu heftigen Kämpfen, die mit Zurückweisen des Gegners endeten. Generals Bachelin ist und westpreussische Regimenter, die schon auf den Höhen nörd-

westlich von Chateau-Thierry und seit Beginn der Schlacht fast täglich mehrfachen Ansturm französischer und amerikanischer Divisionen zum Scheitern brachten, auch gestern wieder besonders hervorgerufen.

### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 31. Juli 1918.

In der Nacht zum Sonntag suchten Spitzbuben den benachbarten Ort Grünberg in ausgiebiger Weise heim. Fast in allen Bauerngehöften suchte der oder die Spitzbuben durch Eindringen der Fensterscheiben Eingang in die Wohnstuben und nahmen was sie für gut sahen mit. So stahlen sie bei dem Bäckermeister Böhme etwa 1 1/2 Pfund Speck und dessen Weisbrot, legten aber den darin befindlichen Milchrührer nebst einigen Briefstücken auf den Tisch. Da einige der gestohlenen Gegenstände an der Straße nach Vangebrück gefunden worden sind, so nimmt man an, daß sich die Spitzbuben nach dort hin entfernt haben.

Die königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt weist in einer Bekanntmachung in den Amtsblättern ihres Bezirks auf die Beschaffung der selbstver. General-Commandos des XII. und XIX. Armeekorps vom 25. April 1918, die nochmals zum Abdruck gebracht wird, hin. Hierzu geben die immer häufiger werdenden Diebstähle an Feld- und Gartenfrüchten sowie die Beschädigungen von Blumen, Sträuchern, Pflanzen und dergleichen Veranlassung. Die betreffende Beschaffung der selbstver. General-Commandos bedroht alle Zuwiderhandlungen der gekennzeichneten Art mit Gefängnis bis zu einem Jahre, Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß auch dann, wenn der Schaden, den der Täter anrichtete, nur ganz geringfügiger Art ist, jedoch er sich in Geld nicht abschätzen

läßt, auf Anzeige Bestrafung zu erfolgen hat. Da es sich um ein Vergehen handelt, werden alle Anzeigen an die Kgl. Staatsanwaltschaft abgegeben. Auch fahrlässiges Beschädigen oder Zerstören wird bestraft. Es sei daher jedermann gewarnt.

Zur Beschlagnahme aller Sonnen-Vorhänge, Stores usw. in den öffentlichen und staatlichen Gebäuden, durch die man sich den Gewinn von etwa 40 Millionen Meter Stoff für die Bekleidung der Zivilbevölkerung verspricht, ist noch mitzuteilen, daß sich diese Beschlagnahme nicht auf die in Privathaushaltungen und Dienstwohnungen befindlichen Vorhänge erstreckt, auch nicht auf Tüllgardinen, Behänge aus Seide, Halb- oder Kunstseide. Eingegriffen sind dagegen reinwollene und baumwollene Vorhänge aller Arten und Preislagen. Da die Papiergarnindustrie in der Herstellung preiswerter, hoch- und machbarer Ersatzstoffe für diese Vorhänge gute Leistungen aufzuweisen hat, so bleibt es den Eigentümern freigestellt, ob sie die ihnen gebotene Selbstschädigung annehmen oder sich Papiergarnersatzstoffe liefern lassen wollen. Durch die neue Beschlagnahme hofft man vor allem für die minderbemittelte Bevölkerung die Herstellung preiswerter Ersatzstoffe zu ermöglichen.

(M. J.) Nachdem die ansteckende Blutarmut (infektiöse Anämie) der Pferde neuerdings auch in Deutschland aufgetreten ist, erscheint es angezogen, die Aufmerksamkeit der Pferdebesitzer auf diese neue seuchenartige Krankheit der Pferde zu lenken. Zu diesem Zweck ist vom Kaiserlichen Gesundheitsamt über die ansteckende Blutarmut der Pferde eine in Nr. 30 der Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift abgedruckte Gemeinschaftliche Belehrung herausgegeben worden, die überdies sämtlichen Tierärzten Sachsens durch das Landesgesundheitsamt übersendet worden ist.

Welpappschachteln bei der Postbeförderung. Seit einiger Zeit werden Welpappschachteln auch größeren Umfangs in den Handel gebracht, deren Deckel an den Seiten glatt abschließt, also nicht über die Außenseite übergreift, und eine nur sehr schmale Einschieblappe hat. Bei derartigen Schachteln wird während der Beförderung leicht der Deckel eingedrückt. Sie bedürfen daher für den Postverdienst in der Regel noch einer besonderen Umhüllung aus einer oder mehreren Lagen starken Packpapiers. Unverpackt eignen sich solche große Welpappschachteln nicht zur Postbeförderung und müssen daher an den Posthalttern zurückgewiesen werden.

Noch einmal der Herrenanzug für 1000 Mark. Die Geschichte der aufsehenerregenden Forderung einer Berliner Schneiderfirma, die für einen Herrenanzug 1000 Mk. verlangte, entwickelt sich in recht merkwürdiger Form weiter. Nachdem in der Öffentlichkeit ein starker Widerspruch gegen eine solche maßlose Forderung, die nach bisher gemachten Erfahrungen bald Schule gemacht haben würde, eingelegt, teilt die betreffende Berliner Firma öffentlich mit, daß der Preis von 1000 Mark für einen Anzug nur genannt worden sei, um einen lästigen Stunden abzuwinnein; in Wirklichkeit denke die Firma nicht daran, weder jetzt noch in nächster Zeit Anzüge in dieser Preislage herzustellen. Und der Vorsitzende des Reichsverbandes für deutsche Herrenmode stellt im Zusammenhang hiermit fest, daß die Angaben, die eine gewisse Rechtfertigung einer so hohen Preisforderung zu enthalten scheinen, nicht von ihm, sondern von dem — Sekretär seines Verbandes herrühren, der nur seine persönliche

Meinung ausgesprochen habe. So hat also nur die wenig geschickte Art, einen unbequemen Kunden auf diese „abschreckende“ Weise loszuwerden, zu der Geschichte von dem 1000 Mark-Anzug und damit recht viel überflüssiger Bannruhmigung den Anlaß gegeben.

Saure Milch. Bei der jetzigen Witterung läßt es sich nicht vermeiden, daß von den Händlern mitunter auch saure Milch mit abzugeben werden muß, auch wird manchmal die gelieferte Milch erst nach dem Verkauf sauer. Es empfiehlt sich deshalb, daß die Verbraucher in Zweifelsfällen zunächst eine kleine Probe abkochen, um festzustellen, ob die Milch sauer ist. Wenn dies zutrifft, so darf die saure Milch nicht abgekocht werden, sie kann aber sehr gut teils in Form von Quark oder als Zusatz zu Speisen Verwendung finden. Der Nährwert der sauren Milch ist der gleiche, wie derjenige von guter Milch.

Rameny. Ein rabiater Hamster, ein Leipziger Kaufmann, der die hiesige Gegend betriebe, verfiel in Gannewitz der Ueberwachung der Flurschützen. Die Durchsicht ergab, daß er 85 Eier, 6 Stück Butter und eine Wurst gehamstert hatte. Um die Sachen nicht abzuliefern, zertrümmerte er alles vor den Augen der Flurschützen; er steht nun einer viel härteren Bestrafung entgegen.

Dresden. Am 26. Juli wurde eine 25 Jahre alte Näherin festgenommen, die sich in verdächtiger Weise an Straßenbahnhaltestellen herumgetrieben hat. Sie hat zugegeben, während der letzten 14 Tage an den beiden Straßenbahnhaltestellen des Hauptbahnhofes mehrere Taschendiebstähle ausgeführt zu haben. In ihrem Besitze wurden noch mehrere Geldtäschchen vorgefunden. Anzeigen hierüber liegen noch nicht vor.

Potschappel. Ein Einbruch wurde am Freitag im Rathaus verübt. Nach Anboren der Tür des Meldeamtes drang der Dieb ein und durchsuchte sämtliche Behälter. Sein Hauptaugenmerk hatte er auf Brotmarken gerichtet, von denen er für etwa 50 Pfund Brot mitgenommen haben soll. Außerdem wird noch ein kleiner Betrag tags vorher eingegangener Gebührengelder vermißt.

Danzig. Eine Erhöhung des Preises für elektrisches Licht um 20 Prozent haben die städtischen Kollegien mit Wirkung vom 1. August beschlossen. Die Erhöhung erfolgt mit Rücksicht darauf, daß der Kohlenpreis ab 1. Juli wiederum um 42 Mark für zehn Tonnen erhöht worden ist.

Chemnitz. Von dem Kommandoführer eines Gefangenenerkers wird einer hiesigen Zeitung geschrieben: „Ich habe in meinem Kommando eine kleine Entente für sich: Engländer, Franzosen und Italiener. Dieser hatte ich auch Russen. Aber die Russen sind ausgelöst und befinden sich bereits auf der Reise nach der Heimat. Nun kann ich alltäglich beobachten, wie schwer die Herren Franzosen und Engländer das Ausscheiden der Russen vermissen. Sie handelten bisher wie die Entente im großen. War eine besonders schwere und unangenehme Arbeit zu verrichten, so hieß es einfach: „Macht Ruß!“ Das war besonders der Fall, wenn Reinigungsarbeiten vorzunehmen waren. Seit „Ruß“ fehlt, müssen das die stolzen Briten und Franken selbst besorgen und dieser Aufgaben unterziehen sie sich nicht gerade freudig. Sonst hielt sich jeder einen „Ruß“ als Diener und entlohnte ihn für die Tätigkeit, die er im Dienste der Bundesbrüder verrichtete. Heute fehlt Ruß an allen Ecken und Enden. Ist es es da ein Wunder, daß die Allierten den friedensfrohen Bundesbrüder gern wieder in den Krieg hineinzuziehen möchten?“

